

### **Freuds großer Wunsch soll in Erfüllung gehen**

Konferenz vereint Psychoanalyse und Neurowissenschaften

Wie Psychoanalyse und Neurowissenschaften mit dem Unbewussten umgehen, ist von heute an bis zum Sonntag Thema der internationalen Joseph-Sandler-Konferenz, die zum siebten Mal in Frankfurt stattfindet. Mehr als 250 Forscher und Praktiker aus 15 Ländern werden sich auf dem Campus Westend der Universität mit dem Thema "Das Unbewusste: Eine Brücke zwischen Psychoanalyse und Cognitive Science" beschäftigen. Ausrichter ist das Sigmund-Freud-Institut in Kooperation mit dem Loewe-Zentrum Idea, der Goethe-Universität, der Universität Kassel und der International Psychoanalytical Association.

Die Organisatoren haben sich vorgenommen, den mehr als hundert Jahre alten Freudschen Schlüsselbegriff des Unbewussten in die Gegenwart zu holen - ein Unternehmen, das die Biowissenschaften und die Psychologie seit einigen Jahren beschäftigt. Die Verortung von bewussten und unbewussten Aktivitäten in verschiedenen Regionen des Gehirns stellt etwa in Frage, ob man von "Verdrängung" und "Trieb" im traditionellen Sinn sprechen kann. "Wir leben tatsächlich in einem Goldenen Zeitalter der Neurowissenschaften", sagt der Neurowissenschaftler und Psychoanalytiker Mark Solms. "Heute, da die kognitive Neurowissenschaft des späten 20. Jahrhunderts durch die moderne Neurowissenschaft der Affekte ergänzt wird, erleben wir den Durchbruch zu einer wirklich psychischen Wissenschaft."

Der 1961 geborene Südafrikaner Solms, der in Kapstadt, New York und London lehrt, gilt als einer der international führenden Wissenschaftler, die Psychoanalyse und Neurowissenschaften verbinden. Er gehört zu den Begründern eines von ihm als "Neuropsychanalyse" bezeichneten interdisziplinären Wissenschaftszweigs. Solms wird heute in einem öffentlichen Vortrag Erkenntnisse der Hirnforschung und ihrer bildgebenden Verfahren mit der Psychoanalyse verbinden. "Sein Leben lang hoffte Freud, neuere Entwicklungen in den Neurowissenschaften könnten dazu beitragen, psychoanalytische Prozesse auch naturwissenschaftlich zu erforschen", so Marianne Leuzinger-Bohleber, Direktorin des Sigmund-Freud-Instituts und Organisatorin des Kongresses. Sie selbst zählt in Deutschland zu den Pionieren einer Verbindung von Neurowissenschaften und Psychoanalyse.

Die objektivierenden Methoden der Neurowissenschaften und die Erfahrungen der Psychoanalyse hätten einen "Reichtum" an Erklärungsansätzen entwickelt, meint Leuzinger-Bohleber. In Projekten ihres Instituts, die auf der Tagung präsentiert werden, arbeiten Vertreter beider Disziplinen zusammen - etwa in der Erforschung von Aufmerksamkeitsstörungen und bei der vorbeugenden Behandlung von Risikokindern in hiesigen Kindertagesstätten.

Der Nobelpreisträger Eric Kandel, der in seiner Forschung die Psychoanalyse und Psychiatrie mit der Physiologie verbindet und der Frankfurt durch die Hertie-Stiftung seit langem verbunden ist, hat in seinem jüngsten Buch "Das Zeitalter der Erkenntnis" versucht, Neurowissenschaften, Psychoanalyse und Kunst zu verbinden. Das will nun auch das Sigmund-Freud-Institut tun. Noch ist sein angestammtes Gebäude an der Myliusstraße eine Baustelle. Die Renovierung und Erweiterung haben sich nicht nur verzögert, sondern sind

auch deutlich teurer geworden. 500 000 Euro fehlen, die durch Spenden eingeworben werden müssen. Da soll die Kunst helfen: Der hiesige Künstler Michael Riedel, ein Spezialist für das Vertrackte, hat die "Traumdeutung" von Sigmund Freud als Text dekonstruiert und daraus ein Textbild geschaffen, das bald im neuen Hörsaal des Instituts zu sehen sein soll. Vor der Gravur aber wird es 26 Siebdruck-Unikate geben: Für jeweils 5000 Euro werden sie zugunsten des Instituts verkauft. Als limitiertes Poster ist Riedels Freud-Deutung für 90 Euro zu haben.

emm.

Der Vortrag von Mark Solms beginnt heute um 20 Uhr im Casino des Campus Westend. Informationen zum Tagungsprogramm im Internet unter [www.sfi-frankfurt.de](http://www.sfi-frankfurt.de)

Bildunterschrift: Mark Solms

Foto Patrick Slesiona

Alle Rechte vorbehalten © Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main  
Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte für F.A.Z.-Inhalte erwerben Sie auf [www.faz-rechte.de](http://www.faz-rechte.de)